

## Evangelische Religionslehre 9. Jahrgangsstufe — 1

### Judentum (vgl. Grundkenntnisse 5.&6. Jahrgangsstufe!)

Jude ist, wer von einer jüdischen Mutter geboren wurde. Judesein bestimmt sich also zuerst als Zugehörigkeit zu einem Volk und erst in zweiter Linie zur Religion. Differenzierung: orthodoxes J., konservatives J., Reform-J., nicht-religiöses J.

#### Theologie:

- Glaubensbekenntnis Sch<sup>e</sup>ma Jisrael: „Höre, Israel, der Ewige, unser Gott, der Ewige ist einzig ... Du sollst den ewigen, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele und deinem ganzen Vermögen. Es seien diese Worte, die ich dir heute befehle, in deinem Herzen ...“
- Gott als Schöpfer, der in Israels Geschichte (vgl. Exodus - Passa) wirkt
- überwiegend Diesseitsorientierung; kleiner Teil Messianismus

#### Schriften:

- hebräische Bibel aus Tora, Propheten und Schriften (Umfang entspricht AT)  
⇒ Tora (5 Bücher Mose): Grundlage für Glauben und Handeln, Lesung im Gottesdienst
- Talmud: Sammlung der verbindlichen mündlichen Tradition

#### Sabbat:

„Viel mehr als Israel den Sabbat gehalten hat, hat der Sabbat Israel gehalten“ ⇒ zentrale Stellung des Sabbats für die Kontinuität des Judentums.

Die doppelte Prägung des Sabbats als Tag der Arbeitsruhe und Feier der Freiheit hat ihren Ursprung in der zweifachen biblischen Herleitung aus Schöpfungs- und Exodusüberlieferung. Häusliche Feier und Synagogenbesuch.

#### Feste:

Der jüdische Festkalender zeigt eine doppelte Orientierung: Einerseits spiegelt sich das bäuerliche Jahr und der Naturkreislauf, andererseits vergegenwärtigen die Feste bedeutsame Ereignisse der Geschichte Israels mit seinem Gott.  
⇒ Rosch Haschanah m. Jom Kippur, Sukkot m. Simchat Tora, Chanukka, Purim, Passa, Schawuot.

#### Stationen jüdischer Geschichte:

- 70 n.Chr.: definitives Ende der Eigenstaatlichkeit
- 135 n.Chr.: endgültige Vertreibung der Juden aus Palästina ⇒ wechselvolle Geschichte in Diaspora
- 1896: Theodor Herzl: „Der Judenstaat“ ⇒ Zionismus als Reaktion auf fehlgeschlagene Assimilierungsversuche
- 1948: Gründung des Staates Israel ⇒ Palästinenserproblem / israelisch-arabische Kriege.

#### Antijudaismus / Antisemitismus:

- wachsende Abgrenzung von Christen und Juden bereits im 1. Jhd. n.Chr.
- Phasen der Duldung, Ausgrenzung und Verfolgung im christlichen Europa
- Vorwürfe: Gottesmörder, Hostienschändung, Verantwortung für Krankheiten und Katastrophen. Häufig verstärkt durch ökonomische Bedingungen.
- 19.Jhd.: Veränderung des Antijudaismus zum (rassischen) Antisemitismus
- Shoah: systematische Verfolgung und Versuch der Ausrottung des Judentums durch Nationalsozialismus (6 Mio. Opfer in Deutschland und Europa).

### Im Zeichen des Kreuzes (vgl. Grundkenntnisse 5.&6. Jahrgangsstufe!)

Wichtigstes und am meisten gebräuchliches Symbol des christlichen Glaubens ist das Kreuz. Das Kreuz steht für den Glauben an den Gott, der sich in Jesus Christus ganz und gar auf das menschliche Leben eingelassen hat bis in den Tod. Dabei wurde das Kreuz als ursprüngliches Symbol des Todes (Kreuzigung = Hinrichtungsart im Römischen Reich) durch die Auferweckung des Gekreuzigten zum Zeichen des Glaubens, der Hoffnung und des Lebens.

Menschen aller Zeiten versuchen, die Bedeutung Jesu für sich mit Hilfe von Begriffen aus ihrer jeweiligen Kultur zu verdeutlichen. Bereits im NT geschieht dies in den Hoheitstiteln, wie z.B.:

- Messias = Christos = Christus
- Kyrios: Jesus als der Herrscher der Welt (mehr als der Kaiser)
- Sohn Gottes: Jesus in besonderer Nähe zu Gott und als Stellvertreter Gottes

In der Folge wird Jesus dann u.a. als der gute Hirte, Schmerzensmann, Weltenrichter, in jüngerer Zeit auch als Revolutionär o.ä. dargestellt.

Jesus ist für Christen nicht nur ein Vorbild für ihre Lebensführung, nicht nur ein Prophet, sondern sie erkennen in ihm Gott selbst. Er ist für sie das Bild des menschenfreundlichen Gottes, dem sie im Leben und im Sterben bedingungslos vertrauen können. Christen verstehen ihr Leben damit als ein neues, aus dem Machtbereich des Todes befreites Leben: Ich kreise nicht nur um mich selbst, sondern kann Verantwortung für den Nächsten übernehmen.

### Arbeit und Leistung

Arbeit wurde schon sehr früh in ihrem Doppelcharakter als Lust und Last empfunden, so etwa in den biblischen Schöpfungserzählungen als Teilhabe am Schöpfungshandeln Gottes und als Fluch des Sündenfalls. Das Sabbatgebot ermöglicht eine Befreiung von der Last der Arbeit und verdeutlicht: Arbeit ist nicht alles im Leben!

Im Unterschied zu antiken Traditionen, die freie Künste gg. niedere Tätigkeiten abgrenzen, betont etwa Paulus den Wert handwerklicher Arbeit. Luther greift in Abgrenzung zu mittelalterlichen Vorstellungen (Ständewesen) z.B. von der grundsätzlichen Überordnung des geistlichen Lebens darauf zurück; er versteht jegliche Tätigkeit als Aufgabe und Beruf(ung): Arbeit ist Gottesdienst im Dienst am Nächsten.

Neuere Denker diskutieren Arbeit in der Spanne zwischen Ausbeutung / Entfremdung (Marx) und andererseits Selbstverwirklichung, persönlicher und gesellschaftlicher Bestätigung. Dabei ermöglicht die Geltung des Leistungsprinzips einerseits soziale Durchlässigkeit, erzeugt aber auch neue Probleme wie Leistungsstress oder das Gefühl der Überflüssigkeit bei Arbeitslosigkeit.

In der Gegenwart sind viele Aspekte von Arbeit und Leistung umstritten wie z.B.:

- Gibt es ein Menschenrecht auf Arbeit?
- Kann der freie Markt gerechte Einkommen und Verteilung der Arbeit ermöglichen?
- Wie sehr dürfen wirtschaftliche Sachzwänge angesichts der Globalisierung die Arbeitswelt bestimmen (Sonntagsarbeit)?
- Wie soll das Verhältnis von Erwerbsarbeit, Familienarbeit und ehrenamtlicher Tätigkeit bestimmt werden?

### Kirche und Staat - gestern und heute

Dass Christen gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, zeigt sich auch im Handeln der Kirche in den Veränderungen von Staat und Gesellschaft.

#### 19. Jhd.:

Industrialisierung hat Folgen: Proletariat in den Städten, Kinderarbeit, Verwahrlosung  
Einsicht: Glaubenserfahrung und diakonisches Handeln gehören zusammen.

Johann Hinrich Wichern (1808-1881):

- Gründer des Rauhen Hauses (1833) in Hamburg: Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder
- Vater der Inneren Mission: Dachorganisation für kirchlich-soziale Einrichtungen
- strikt antirevolutionär u. antisozialistisch, stattdessen tätige Nächstenliebe innerhalb der vorhandenen Strukturen

Wilhelm Löhe (1808-1872):

- Gründer der Diakonissenanstalt (1854) in Neuendettelsau: Ausbildung von Krankenpflegerinnen
- vielfältige diakonische, pädagogische und missionarische Einrichtungen

#### nach 1918:

Das Ende des Bündnisses von Thron und Altar (landesherrliches Kirchenregiment) führt zu tief greifender Verunsicherung v.a. in den protestantischen Kirchen. Viele evang. Christen sind in der Folge deutschnational und restaurativ eingestellt.

#### im Nationalsozialismus:

- Während Hitler die kath. Kirche durch Versprechungen und Vertragspolitik (Konkordat) ruhig stellt, zielt seine Politik gegenüber den Protestanten auf Gleichschaltung. Die restaurativen Sehnsüchte vieler Christen werden durch die Forderungen der nationalsozialistischen „Deutschen Christen“ (DC) aufgenommen: Ein Führer — ein Volk — eine Kirche. Der Sieg der DC bei den Kirchenwahlen 1933 führt zur Gleichschaltung der meisten Landeskirchen (nicht in Bayern, Württemberg und Hannover: „intakte“ Landeskirchen).
- Vielfach ist politischer Widerstand gg. das NS-Regime christlich motiviert. Trotzdem kann nicht von einem breiten kirchlichen Widerstand gesprochen werden. Eine Ausnahme ist zumindest zeitweise (z.B.: Pfarrernotbund / Barmer Erklärung 1934) der Kampf gg. die DC (Arierparagraph in der Kirche) bzw. die Eingriffe des Staats in die spezifisch kirchlichen Belange (intakte Landeskirchen). Der Widerstand der Bekennenden Kirche (BK) bleibt letztlich wirkungslos, v.a. weil weit gehend Uneinigkeit und Streit herrscht bzgl. der Methoden, der theologischen Grundlagen und der grundsätzlichen Stellung zum Staat. Kirchliches Handeln gg. die staatliche Judenverfolgung findet nicht statt. Einzelne protestieren und handeln konsequent und mutig gg. NS-Politik und v.a. staatliche Übergriffe in kirchliche Bereiche, vgl. Martin Niemöller, Karl Steinbauer, Dietrich Bonhoeffer.

#### nach 1945:

- Nach Kriegsende setzt bald eine Debatte zur sog. Kollektivschuld (Stuttgarter Erklärung) ein. Schnell bildet sich auch eine Legende vom Kampf der BK, deren Versagen und Verstrickung kaum gesehen wird.

- Mit durchaus umstrittenen, aber einflussreichen Denkschriften zieht die EKD Konsequenzen aus der Einsicht, dass Kirche zu politischen und ethischen Fragen öffentlich Stellung nehmen muss.
- In der DDR findet eine vom Staat betriebene zunehmende Entkirchlichung (Jugendweihe) statt. Nach der 1969 erzwungenen Trennung der deutschen Kirchen entsteht eine Diskussion um „Kirche im Sozialismus“.
- Die evang. Kirchen in der DDR spielen bei der politischen Wende 1989 als Orte freier Meinungsäußerung eine wichtige Rolle.

#### Textauszüge:

*Dietrich Bonhoeffer:*

„Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist.“

*Barmer Thesen (Auszüge):*

I. ... Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und müsse die Kirche als Quelle ihrer Verkündigung außer und neben diesem einen Worte Gottes auch noch andere Ereignisse und Mächte, Gestalten und Wahrheiten als Gottes Offenbarung anerkennen.

II. ... Wir verwerfen die falsche Lehre, als gebe es Bereiche unseres Lebens, in denen wir nicht Jesus Christus, sondern anderen Herren zu eigen wären ...

III. ... Wir verwerfen die falsche Lehre, als dürfe die Kirche die Gestalt ihrer Botschaft und ihrer Ordnung ihrem Belieben oder dem Wechsel der jeweils herrschenden weltanschaulichen und politischen Überzeugungen überlassen.

IV. ... Die verschiedenen Ämter in der Kirche begründen keine Herrschaft der einen über die anderen ...

V. ... Wir verwerfen die falsche Lehre, als solle und könne der Staat über seinen besonderen Auftrag hinaus die einzige und totale Ordnung menschlichen Lebens werden und also auch die Bestimmung der Kirche erfüllen. Wir verwerfen die falsche Lehre, als solle und könne sich die Kirche über ihren besonderen Auftrag hinaus staatliche Art, staatliche Aufgaben und staatliche Würde aneignen und damit selbst zu einem Organ des Staates werden.“

*Stuttgarter Erklärung (Auszug):*

„Mit großem Schmerz sagen wir: Durch uns ist unendliches Leid über viele Völker und Länder gebracht worden. ... Wohl haben wir lange Jahre hindurch im Namen Jesu Christi gegen den Geist gekämpft, der im nationalsozialistischen Gewaltregiment seinen furchtbaren Ausdruck gefunden hat; aber wir klagen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben ...“

*Martin Niemöller:*

„Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Kommunist. Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Sozialdemokrat. Als sie die Gewerkschafter holten, habe ich nicht protestiert; ich war ja kein Gewerkschafter. Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte.“